

STIPENDIATENKONZERT DER MARIE-LUISE IMBUSCH-STIFTUNG

18 Uhr / MHL / Großer Saal

Preisträgerinnen und Preisträger des
Bundeswettbewerbs »Jugend musiziert« sowie
Stipendiatinnen und Stipendiaten der MHL
stellen sich musikalisch vor, dazu
Verleihung des Musikpädagogikpreises
»Neue Konzepte« 2024

Jean-Denis-Michat (*1971)

Back to Bach

I. Allegro

Daniela Melikhova *Saxophon*
Mikkel Møller Sørensen *Klavier*

Denis Bédard (*1950)

Fantaisie

Max-Johannes Thorns *Saxophon*
Mikkel Møller Sørensen *Klavier*

Sergey Plekhanov (*1969)

Aria Tristia

Asya Shapiro *Saxophon*

Begrüßung

Prof. Dr. Bernd Redmann

Präsident der MHL

Clara Schumann (1819 – 1896)

»Ich stand in dunklen Träumen«

aus: Sechs Lieder op. 13

Erich Zeisl (1905 – 1959)

»Komm süßer Tod«

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

Aus Goethes Faust (»Flohlied«)

aus: Sechs Gesänge op. 75

Gabriel Fauré (1845 – 1924)

Après un rêve op. 7 Nr. 1

Jamie Freeman *Gesang*

Julius Lehmann *Klavier*

Verleihung des Musikpädagogikpreises

»Neue Konzepte«

Dr. Daniela Bartels *Musikpädagogik*

Robert Schumann (1810 – 1856)

Adagio und Allegro As-Dur op. 70

Abendlied op. 85 Nr. 12

Ding Zhang *Oboe*

Anna Horinouchi *Klavier*

Pause

John Dowland (1563 – 1626)

Chromatische Fantasia P. 71

Prelude P. 98

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Partita Nr. 3 E-Dur BWV 1006

III. Gavotte en Rondeau

Joaquin Turina (1882 – 1949)

Sonata para Guitarra op. 61

I. Allegro – Allegro tranquillo

II. Andante

III. Allegro vivo

Noel Shutina *Gitarre*

Verleihung der Urkunden

Wilken Willand

Vorsitzender der Marie-Luise Imbusch-Stiftung

Brett Dean (*1961)

Caprichos after Goya (2004)

I. ¡Qué sacrificio!

II. Dios la perdone – Y era su madre

III. No te escaparás

Noel Shutina *Gitarre*

ZUM PROGRAMM

Brett Deans *Caprichos after Goya* (2004) ist ein Werk für Gitarre solo, inspiriert von Francisco de Goyas Radierungsserie *Los Caprichos*. Diese Radierungen zeichnen sich durch scharfe Gesellschaftskritik, düstere Satire und oft groteske Darstellungen sozialer Missstände aus. Vertont wurden die Radierungen Nr. 14 *¡Qué sacrificio!*, Nr. 16 *Dios la perdona – y era su madre* und Nr. 72 *No te escaparás* aus dem gesamten Zyklus von 80 Blättern.



Das erste Stück, *¡Qué sacrificio!* (Was für ein Opfer!) basiert auf Capricho Nr. 14, das einen reichen, hässlichen Buckligen zeigt, der seine erheblichen finanziellen Mittel nutzt, um die unglückliche Tochter einer armen, hungernden Familie zur Heirat zu kaufen. Die schroffen Akkorde, die von schnellem Tremolo in der Gitarre begleitet werden, spiegeln nicht nur den hinterlistigen Charakter des Buckligen wider, sondern verleihen auch dem sich langsam entfaltenden Gefühl der Tragödie für das junge Mädchen Ausdruck, das durch diese Umstände herbeigeführt wird.



Dios la perdone: Y'era su madre (Gott möge ihr vergeben: Es war ihre Mutter) erzählt eine bewegende Geschichte von Reichtum und Armut. Eine elegant gekleidete junge Frau flaniert durch eine Straße und ignoriert dabei eine ältere Bettlerin. Es wird erzählt, dass die Frau ihr Elternhaus in jungen Jahren verlassen hat, um eine Lehre in Cádiz zu beginnen, wonach sie im Lotto gewann. Als sie in ihre Heimatstadt zurückkehrt, erkennt sie nicht einmal, dass es ihre eigene Mutter ist, die dort um Almosen bittet. Diese Radierung inspirierte eine langsame, weiträumige musikalische Bewegung, in der die anmutige Eleganz der Frau (im Anfangsteil) später im Kontrast zu einem flehenden Gestus aus Obertönen und kleinen Terz-Vorschlägen steht – Musik der stolzen, aber unterdrückten Mutter.



Der Kontrast zwischen Schönheit und fantastischen Monstern, ein symbolisches Markenzeichen von Goyas Sammlung, wird sicherlich nirgendwo grafischer eingefangen als in Capricho Nr. 72 *No te escaparás* (Du wirst nicht entkommen). Dieses kurze, atemlose virtuose Stück versucht, die dämonische Energie mehrerer geierähnlicher Kreaturen in Musik zu fassen, die sich darauf vorbereiten, sich auf eine unschuldige junge Tänzerin zu stürzen. Trotz des drohenden Schreckens macht die Tänzerin eine etwas kokette Figur, was der Musik an manchen Stellen einen ironisch verspielten, iberischen Tanzcharakter verleiht. Wie ein zeitgenössischer Text des Prado-Museums zu diesem Bild sagte: »Es gibt kein Entkommen für jemanden, der gerne gefangen wird!«

– Brett Dean –